



ZUFRIEDENHEIT, GEMEINSCHAFT UND GÄRTNERGLÜCK ZU BESUCH IM KLEINGARTEN

Kleingarten – ist das noch „in“? Sind die Besitzer diese verschrobene Menschen aus dem Privatfernsehen? Ist das nicht spießig? Drei Kleingartenanlagen gibt es in Lemgo. Beim Kleingartenverein Vogelsang e. V. konnte sich der Autor ein Bild davon machen, wie es dort tatsächlich aussieht.

100 Gründe für einen Kleingarten zeigen auf der Homepage des Vereins bereits auf, dass der Wert eines solchen Gartens nicht nur rational zu erklären ist, sondern auch etwas mit Poesie und einem gewissen Zauber zu tun haben muss. Beispielsweise wird darauf hingewiesen, dass man dort Weinbergschnecken beobachten und sich dabei fragen kann, ob wirklich immer alles im Leben so schnell gehen muss. Es heißt, dass man sich im Garten ganz nah sein kann. Freude durch die ersten Schneeglöckchen oder duftenden Flieder empfinden kann. Den Kopf frei bekommt.

Tatsächlich berichteten viele Aktive – fast in jedem Garten war jemand am Werkeln – dass trotz der Arbeit, die ein Garten macht, der Aufenthalt wie ein kleiner Urlaub wahrgenommen wird. Wie eine andere Welt, in der die Zeit auch einmal stehen bleiben darf. Dabei sind hier die Kleingärten so unterschiedlich wie die Menschen, die sie bewirtschaften. Es gibt jüngere und ältere (nein, sorry: weise) Kleingärtner/innen, wie die Kassiererin des Vereins schmunzelnd berichtet. Die Menschen kommen offensichtlich mit sehr unterschiedlichen Lebensentwürfen und Hintergründen und finden hier dennoch zu einer starken Gemeinschaft zusammen. Jeder übernimmt die Aufgaben für den Verein, die er erledigen kann. Und wenn ein Nachbar mal im Urlaub (wozu eigentlich?) oder krank ist, wird als Nachbarschaftshilfe gegossen und geerntet.

Die Gärten sind dabei so individuell wie ihre Besitzer. Die eine hat das Gartenhandwerk von der Pike auf in der alten Heimat in Russland gelernt und zieht und erntet Kartoffeln, Rüben und Kernobst. Der andere informiert sich im Internet über die Hege und Pflege, baut sich aus Dachziegeln eine Wärmeinsel für die Pflanzenzucht und gibt selbst Tutorials für andere Kleingärtner auf YouTube. Weitere haben sich einen modernen Garten mit

Häuschen errichtet, welcher als Garten des Monats in einer Zeitschrift über Landschaftsarchitektur auftauchen könnte. Hier war aber kein Profi am Werk, es ist alles selbst ausgedacht. Schön sind sie auf ihre Art und Weise irgendwie alle.

Der Anbau von Gemüse und Obst ist übrigens Pflicht, reine Ziergärten sind nicht gewollt. Dadurch wird vermittelt, wie Lebensmittel entstehen und welchen Aufwand dies benötigt. Dabei wird am Vogelsang auf einen natürlichen Anbau gesetzt. Spritzmittel sind hier nicht erlaubt. Der Bezug zur Pflanze und zur Natur ist bei den Kleingärtnern automatisch gegeben, da sie sich täglich damit auseinandersetzen. Und die Tiere sind für die Vielfalt mitten in der Stadt dankbar. Überall summt und brummt es, nicht nur am Insektenhotel. Es raschelt auch im Gebüsch, denn Igel und viele andere Kleintiere fühlen sich hier offenbar genauso wohl wie die Gärtner/innen.

Nach dieser Ode an den Kleingarten haben Sie vielleicht Lust bekommen? Gemerkt, dass das Fernsehen ein falsches Bild vermittelt und Sie sehnen sich nach einer eigenen Oase? Die 49 Kleingärten am Vogelsang sind fast alle vergeben. Manchmal aber wird ein neuer Garten vermittelt und Sie können sich bewerben. Der Bau- und Gehölzbestand auf der Parzelle wird dann begutachtet und bewertet und Sie müssten diese Summe ablösen. Wenn Sie dann unter den Bewerbern ausgesucht werden, ist die jährliche Pacht fällig und es sind Gemeinschaftsaufgaben zu übernehmen.

Es lohnt sich, ab und zu auf die Internetseite www.garten-pforte.de zu schauen, dessen ist sich Anke Kugelman, die Vorsitzende des Vereins, sicher. Sie hat mit ihrem Mann den Kleingarten behalten, obwohl die beiden mittlerweile längst ein Eigenheim mit eigenem Garten besitzen. Aus 100 Gründen, vielleicht sind es auch noch ein paar mehr.